

## FACHAUSSCHUSS MOBILITÄT DER SPD BERLIN

### Beschluss

Die Fraktion der SPD Berlin im Abgeordnetenhaus und die SPD-Senator\*innen im Senat werden aufgefordert, sich konsequent für die Umsetzung der aktuellen Planung der Straßenbahn-Neubaustrecke Mahlsdorf einzusetzen, um das ÖPNV-Angebot für die Bürger\*innen in dieser Region erheblich zu verbessern.

Die Strecke ist, wie geplant, hierfür die beste Variante.

Das Planfeststellungsverfahren muss 2024 so schnell wie möglich eingeleitet werden, damit 2026 der Baubeginn, ab 2028 die Inbetriebnahme erfolgen kann.

Eine Neuplanung/Trassenänderung ist abzulehnen.

### Begründung

Ziel dieser Strecke ist es, Umsteigewege zwischen der Straßenbahnhaltestelle und dem Bahnhof Mahlsdorf zu verkürzen, Behinderungen im Verkehrsablauf zu vermeiden und einen dringend notwendigen durchgängigen 10-Minutentakt im Straßenbahnverkehr zwischen Mahlsdorf, der Treskowstraße und Mahlsdorf-Süd einzuführen, um die Anbindung für die Fahrgäste deutlich zu verbessern.

Die Wirtschaftlichkeit der aktuellen Trassenführung ist nachgewiesen.

Eine Veränderung der aktuellen Planung muss verhindert werden.

Eine neue Planung würde

- zu einer Verzögerung von ca. 6 Jahren (komplett zu überarbeitende Vor-, Entwurfs- und Genehmigungsplanung, Wiederholung Machbarkeits- bzw. Grundlagenuntersuchung inkl. Nutzen-Kosten-Untersuchung),
- zu weiteren Planungskosten von ca. 2,5 Mio. Euro (bisherige Investitionen in das Projekt: 2,6 Mio. Euro),
- zur Bereitstellung eines zusätzlichen Fahrzeugs (3,5 Mio. Euro),
- zum Aufwuchs des benötigten Fahrpersonals um drei weitere Stellen,
- zur Aufschiebung der verkehrlichen Probleme in der Hönower Straße/Hutschiner Damm um mindestens weitere sechs Jahre
- 

führen.

Eine dringend notwendige Taktverdichtung auf einen 10- statt 20-Minutentakt ist ohne neue Trasse nicht möglich. Die Nachteile für die Fahrgäste würden für Jahre weiter bestehen.

Ein von Gegnern dieser Trasse geforderter Trassentausch wurde längst umfassend untersucht und verworfen. Durch einen solchen Tausch würden sich Strecke und Fahrzeit verlängern. Auch deshalb, weil eine solche Trassenführung mehr Knotenpunkte/Kurven enthält. Die Fahrgeschwindigkeit müsste reduziert werden. Zusätzliche Lärmemissionen durch enge Kurvenradien wären unvermeidbar. Auch wäre neuer Widerstand durch eine steigende Zahl von Betroffenen zu erwarten.

**Anmerkung: Einstimmig beschlossen in der Sitzung des Fachausschusses am 24.01.24**